



Noua, et in omni memoria omnino inaudita historia, De aureo dente, : Qui nuper in Silesia puero cuidam septenni succreuisse, magna omnium admiratione, animaduersus est, Deq[ue] eodem iudicium. / Martini Rulandi filii medici doctoris Ratisponensis.

<https://hdl.handle.net/1874/452497>

NOVA, ET IN OMNI MEMORIA OMNI-
NO INAUDITA HISTORIA,

De

AVREO DENTE,

Qui nuper in Silesia puero cuidam septenni
succreuisse, magna omnium admiratio-
ne, animaduersus est:

Deq; eodem iudicium

MARTINI RVLANDI
FILII MEDICI DOCTORIS
RATISPONENSIS.



FRANCOFVRTI

Excudebat Ioan. Saurius, Impensis Petri Kopffij.

ANNO M. D. XCV.

NOVA ET IN OMNI MEMORIA OMNI-
NO INVENTA HISTORIA

AVREO DENTE

Qui super in silicis puero eruditus
Incedit magna omnium admiratio-
te andabatur est:

Deo eodem inchoam

MARTINI RAVANDI
MEDICI DOCTORIS
RATISONENSIS



FRANCORTI
Ex Officina Joh. Baptistae Pöschelii
Anno M. D. C. C. V.

IN NOMINE IESV
CHRISTI

HISTORIA

τὸ ἁγιογράφον;

Quomodo à Franco Historiographo Ger-
manicè describitur.

Einem Knaben wechset ein güldener
Zahn im Maul.

Sist verschiedenes 1593. Jahr ein Zeitung
erschollen von einem Knaben in Schlesien / wel-
chem in dem siebenden Jahr seines alters etliche
Zahn im Maul außgefallen / vnd andere an die
statt gewachsen / darunter einer von klarem vnd
gutem Golt / vnd in einer größ / form vnd gestalt / wie die andes
er gewesen. Weil aber solches ein vnmatürlich / oder zum we-
nigsten ein selzam vnd vngewöhnlich / meines erachtens auch
zuor vnerhörtes Werck ist / hab ich es für ein güldene / vnd
vmb Gelt vnd Guts willen von müßigen Leuten erdichte
Zeitung gehalten / vnd dieselbige vnserer Relationi historicae
nicht inseriren vnd einverleiben wollen / damit ich nicht das
ganze Werck verdächtig mache. Nun es sich im Werck ab-
lo befindet / vnd viel Leuth sind / die den güldenen Zahn selbs
gesehen vnd eygentlich probirt / hab ich es nicht vnterlassen
können / dieselbige warhafftige Geschichte an diesem Ort zu
erzehlen / wie sie von Doctore Iacobo Hortio dem eltesten vnd
fürnehmsten Medico vnd Professore in der weitberühmbten
Vniuersitet Helmstatt / vnd jeziger zeit Decano facultatis in ei-
ner öffentlichen Intimation vnd Anschlag erzehlet wird. Es
sind / sagt hochgemeldter Doctor / deß verschieden 1593. Jars /
2 ii wenig

HISTORIA FRANCI

wenig tag vor Ostern eines Baronen vñ armen Müllers Sohn/
 Christophoro Moller/ dem sein Vatter ein gute zeit zu vor ver-
 storben/ in dē siebenden Jahr/ das man für ein Criticum annum
 helt/ die Zähne auff gefallen/ vñ ihm an der selben statt neben
 andern ein güldener Backenzahn zu aller hinderst in dem vn-
 dersten Bissel auff der lincfen seiten/ in gleicher gröesse/ zähl/
 form vñ gestalt/ wie die andern herauf gewachsen/ dessen hat
 ein junges Töchterlein/ so mit ihm in dem Dorff Weichels-
 dorff/ darinn er auch vnter des Edlen vñ Vesten Friedern
 von Gelhorn erblichen Herrschafft vñnd Gebietz geboren/ in
 die Schul gangen/ erstlich war genommen/ darnach haben in
 auch viel Fürsten/ Adelspersonen vñ andere in Schlesien ge-
 sehen. Zu letzt ist er mir auch Anno 1594. im Herbstmonat zu
 sehen worden/ vñ hab ihn eygentlich besichtiget/ begriffen/
 vñnd an einem Goldstein probiert. So bald der Knab den
 Mund auffgethan/ hab ich das Gold sehen glitzen/ den Zahn
 angerührt/ welcher an der form rundt/ zu oberst scharpff/ mit
 vier zacken vñ spizen/ in der mittlen etwas tieffer/ wie die Back-
 enzahn pflegen zu seyn/ in einer gröesse oder etwas gröffer als
 die andere Zahn/ an der zahl vñ stelle der hinderste. Er stum-
 de fest vñ steiff/ vñnd war das Zahnfleisch herumb fein rote-
 lecht vñ frisch/ damit ich noch nicht zu frieden gewesen/ son-
 dern hab dem Knaben auch heissen zu essen geben/ vñnd ihn in
 besten essen zu mir erfordert/ zu erfahren/ ob er den güldenen
 Zahn im kauen eben so wol gebraucht/ als die andern/ vñnd be-
 funden/ das die gekawote Speis noch an dem Zahn geblieben/
 Derhalben ich ihn das Maul mit Wasser auffspülen lassen/
 den Probierstein auff den Zahn gestrichen/ vñnd befunden/ das
 er gut Rheimsch Golt/ vñnd etwas bessers seye/ hab auch ge-
 spüret/ das die andern Zähne alle ganz/ bis auff einen/ der als
 lernecht am güldenen Zahn gestanden/ welcher vielleicht
 durch schickung Gottes dahinden blieben/ welcher vielleicht
 denen Zahn desto besser sehen köndte. Ich hab auch vmb bes-
 serer Nachrichtung willen/ an dem Knaben war genommen/
 das er

HISTORIOGR. GERMANICA.

Daß er warmer vnd truckener complexion / eines scharpffen Verstands vnd guter Sitten. Wiewol nun viel nicht glauben / Daß die Sach an ihr selber auff erzehlte weiß beschaffen / die doch leichtlich durch den augenschein mögen vberzeugt werden / diereuil der güldene Zahn noch heutiges tags nun biss in das anderthalb Jahr bestehet / hergegen aber ihrer viel / die den Augenschein selber eingenommen / der sachen bestendig sein müssen. Der mehrertheil auch dieses Wunderwercks nicht hoch achten / darumb sie sich dann mit den Cyclophen beym Euripide vergleichen / so wöllen wir doch mit allen frommen vnd verständigen Leuten / diesem wunderbarlichen Geschöpff des güldenen Zahns in des vorgemeldten Schlesischen Anasdens Maul fleisiger vnd ernstlicher nachdencken / vnd es dem weisen vnd gerechten Gott / mit aufrichtigem Gemüth zuschreiben / auch mit Christlicher bescheidenheit ein vernünfftige vnd wolgegründte deutung vnd auslegung dieses zuvorerhörten Wunderwercks suchen. Wer nun unserer Lection vnd Gedancken von güldenen Zahn dieses Schlesischen Anasdens hören wil / der mag sich morgen vmb 8. Uhr in das grosse Auditorium verfügen / vnd mit meinem fleiß die Heimlichkeiten der Natur zu erkündigen / vnd ewer Gemüter zu betrachtung der wunderlichen Werck Gottes zu erwecken für gut nehmen. Hiemit Gott befohlen. Datum zu Helmstatt in Herzog Julius Uniuersitet / den 12. tag Juners / Anno 1595.

FINIS HISTORIAE.

M iii MARTI-

MARTINI RVLANDI FILII
MEDICI DOCTORIS

Ratisponensis

IVDICIVM

πρὸς τὸ χρυσόδεντρον

feu

DENTE AVREO:

AD

CLARISSIMVM ET DOCTISSIMVM VIRVM,
D. Andream Libanivm artis Medicæ atq; Philosophiæ Docto-
rem, & Physicum Roteburgtuberanum excellentiss.
amicum suum singularem.



LETISSIMVM tuum silentium, Vir Doctissime, amice colende, miratus diu, mense tandem Iunio literas accepi tuas, non ad me, sed ad D. parentem meum, vt qui non ita procul a tua distat fede, datas & ab eodem mecum communicatas; quibus, quamuis loci distantiam & τῶν χρηματιοφύρων inopiam excusares, molestè tamen ferrem, in breui te ponderosas ad me exaraturum epistolas pollicereris. In fine me ad rescribendum lacesis; proposita de DENTE AVREO materia, nuper in Silesia ex pueri cuiusdam præsepibus nato: historia noua & inaudita. Fabulam narrares mihi incognitam; si non nuper in conuiuio quodam lauro, præsentibus viris dignitate & eruditione conspicuis, de eadem tanquam de re vere gesta, disceptatum varie iam esset, & quaesitum: vtrum in humano corpore viuo DENS aureus natura καὶ ὅτιον generari posset, necne. Alijs dum partim negate, partim affirmate respondentibus, negabam ego, re saltem obiter inspecta, fieri posse, vt in humano corpore naturaliter dens gignatur aureus: affirmans effectum esse plane ὑπερφυσικόν. Inque hac perfliti sententia ad hunc vsque diem; negotiorum interim multitudine animum meum ab vltiore huius rei discussione auocante. Te nunc monitore, per-

tentibus

DE AVREO DENTE.

tentibus multis, rem, quæ non paucis friuola atq; inuestigatu indigna censetur, altius perspiciam: quamquam in hac negotiosa molestaque praxi ingenium meum, quod olim, te teste, eiusmodi theorematis examinandis apprime delectabatur, hebescere, languereque videatur. Ibo tamen quo poterò, quo non poterò, ibi stabo.

Historia ab Historiographo Iacobo Franco Germanice descripta aliquot quæstiones, quæ inter multos viros eruditos controuersæ merito esse queunt, suppeditat. Ego præcipuas duntaxat tractaturus ingenioli mei vires experiat, an remissione vsus illæ plane sint hebetatæ.

I. Ζητούμενον.

Primum quæritur potest, Vtrum DENS AVREVS in Silesio puero natus sit παρὰ φύσιν ἀπαύγου καὶ ὑπὲρ ὕμιας.

R.

Παρὰ φύσιν ἀπλῶς ea dicuntur fieri, quæ sine vllis causis secundis, quas humana ratio perspicere queat, id est, omnino naturaliter fieri non possunt. Ac dici possunt ὑπερφυσικά. Quemadmodum hyperphysicum fuit, quod Petrus Apostolus corpore, quod natura graue est, aquis inambulauerit: quod Elias in cœlum sublatus sit: id est, vtramque a sublimiori principio, quam est natura dependebat, & virtute diuina supra naturam physici corporis Συγκύβητον factum est.

Hoc effectum autem τῷ θεοσδόνητος ὑπερφυσικὸν esse, nemo facile affirmabit, qui rem gestam non populari trutina, sed physicorum state-
ra examinauerit. Quandoquidem naturales illud habere causas, & causas secundas participare iam demonstrabo: omnipotentiam tamen diuinam pio ore profitens, atque DEVM Opt. Max. rerum vniuersitatis vnicum principium & naturæ ipsius creatorem & agnoscens & celebrans.

II. Ζητούμενον.

*An ergo ὁ χρυσοῦς vel aureus dens κατὰ φύσιν ἐστὶ,
& naturalis?*

R.

NEGATO hyperphysico effecto, restat vt affirmetur effectus naturalis esse, ἢ κατὰ φύσιν prognatus.

I. Credo-

IVDICIVM MARTINI RVLANDI

I. Credamus itaq; Horstho Medico Helmstadiensi *αυρολίξ* confirmanti aureum esse dentem, & probanti Lydio lapide (Hæc sunt verba Horstij: Derohaben ich in das Maul mit Wasser außspülen lassen den Probierstein auff den Zahn gestrichen / vñnd befunden / daß er gut Rheinisch Golt vñd etwas bessers seye/rc.) *obryzum*, aurum scilicet purum putum.

Si purum ergo putumque aurum, ex quo *DENS* aureus constat, naturalis erit: quia *λίθρον* καὶ ὄνομα auri habet, quæ duo essentiam reinaturalis constituunt. Nec nomen καὶ *λίθρον* auri habet homonymos, & multa, quæ speciem auri falso referentia, pro auro & habentur & venduntur: sed *χρυσός* ac vere aurum nominari, καὶ *λίθρον* auri habere non tam Horstius quam Lydius cõtestatur lapis, cuius natura est, verum ab adulterino discernere auro. Quamvis non ignorem Lydium lapidem etiam ab adulterato signari posse: at vitium dolusque patet aurificum linimento ex æris flore parato; quo si impressa fucati auri vestigia illinuntur, protinus ipsa delentur: non sic veri auri stigmata, quæ manent integra & perpetua. Quod Horstium obseruasse spero.

II. Motus dentis aurei geniti naturalem ostendit effectum. Quippe, Horstho ita referente (Es sein / inquit ille, diesen Müllers Sohn im siebenden Jahr / das man für ein Criticum annum hielt / die Zähne außfallen / vñd ihm an derselben statt neben andern ein güldener Backenzahn zu aller hinderst in dem vntersten Riffel auff der stucken seiten / in gleicher größe / zahl / form vñd gestalt wie die andern / heraus gewachsen/rc.) elapsis primis dentibus anno ætatis septimo vt hic aureus, ita & reliqui omnes succreuerunt. Generatur igitur κατὰ φύσιν, (id quod verbum, succreuerunt, arguit) mutatione potentia in actum, quæ mutatio facta est partium & temporis successione, alterata sensim materia: vel vt scholasticè loquat, procedendo a termino a quo, ad terminum ad quem, sicut omnes fiunt res naturales. Quare naturalis & κατὰ φύσιν est hic dens aureus.

III. Hinc & hoc elicitur: si naturaliter mouetur, quemadmodum iam demonstratum est, principium motus necessario habebit internum, proin etiam naturam: si naturam; Naturalis necessario.

IV. Aureus dens eum finem est consecutus, quem reliqui ossi. Siquidem non tam hic, quam ille cibos oblatos contriisse & mandisere ab Horstio perhibetur, citra vllam eius mutationem. Quod sane haud

DE AVREO DENTE.

hand leue φανόμενον est, effectus naturalis. Nam natura minime finem aureo denti ultimum attribuisset; ni etiam formam naturaliter elaborasset. Illud ne, quæso, quod finem ultimum, ad quem natura quodlibet destinare solet, sortitum est, καὶ φύσιν generatum negabimus? Si igitur finem natura habet, cur non formam? Si formam, quare naturale esse dubitabimus? Nec refert, aureus sit vel osseus dens: Perinde est, modo usum finemque dentis habere a natura consentiamus, scientes auri finem esse multiplicem.

V. Quinimo vis auri illa occulta in dentem transiens aureum nature motum & industriam singularem comprobat quam maxime. Nam vis locus commodior aureæ isti materiæ affuisset generandæ, quam illi ipsi alagoli, dentium locus naturalis, ad quem scilicet natura in corpore Silesij pueri vim auriferam subuexit, ibique aureum dentem συνάμεινεν ἡ χρυσοπικτικὴ presente produxit, ei usum & operationem dentibus omnibus propriam communicans.

VI. Nullis alijs argumentis naturale effectum & dentem naturalem καὶ καὶ φύσιν genitum arguentibus, vnicum hoc sufficere videtur: quod videlicet præter finem dentis naturalis, formam etiam speciemque eiusdem sit assecutus. Id quod Horsthius hisce verbis facit palam (welcher Zahn an der form rund zu oberst scharff mit vier zack-en vnd spizen/ in der mitt-en etwas dieffer/ wie die Backenzahn pflegen zu fern) Nec inter-est, quamque hic ex auro, reliqui expituitosis & viscidis succis sunt concreti. Nihil siquidem, nisi nobilitas materiæ infertur.

VII. Ad postremum, quotidiana compertum est experientia, præter lubricorum aliquot differentias, varij generis animalia & bestias vt gires, bufones, mures, ranas &c. in humanis corporibus nasci, partim αἰσθητῶς ex humorum putrilagine & eorundem corruptione, partim materia spermatica per esculenta illorum animalculorum in sensu emissio seminali excremento polluta eo translata. Ex huculceribus sordidis καὶ κακῶν ἰσθμῶν quoties pilorum, vnguium, calculorum fragmenta ex humoribus putridis coalita eximuntur? Quin & vermiculi caudati ac lascolenti & horribili forma bestiolæ in febribus maxime contagiosis & epidemicis ejiciuntur. Nuper vidæ, cui nomen est Senßen. Ratifonensi, pauperculæ homini, anorexia perditæ, iussi item & asthmate, cardialgia & dolore capitis laboranti, me alijsque medicis incaustum curantibus, tandem extractum Turbith exhibeo, quod deiectis ali-

IUDICIUM MARTINI RVLANDI

quot vitiosis excrementis, Lacertum viuum, ægra nihil huiusmodi fœ-
 spicante, aluo expulit: desinentibus iam commemoratis symptomati-
 bus, & ægrotante DEI benedictione singulari vsuque vini sublimati
 absinthiaci post lacerti excretionem sorbillandi, pristinae sanitati re-
 stituta. Prætermittam iam ranarum colluuiem mense Maio ex Paulo
 Fischero celebris cænobij Emeramini scholas frequentante expurga-
 tam, qui cruciatu maximorum ventriculi dolorum pene confectus
 DEI singulari clementia & gratia restitutus iam belle viuit. Quod si
 itaq; calor noster natiuus pro subiectæ materiæ ratione atque diuer-
 sitate, vndecunque illa originem suam duxerit, tam varia animantium
 genera naturaliter producit, & ab eodem animantur: cui absurdum
 anileque videbitur, aurum purum in puero rustico καλὰ φύσιν produci
 & ex eodem dentem fieri naturalem?

III. Ζητήμενον.

*Commode nunc iure queritur; vndenam λόγος ὁ χρυσοποιητικὸς σπέρ-
 vis aurifera τῷ χρυσοδέντῳ vel aurei dentis
 ortum suum habeat?*

R.

MATERIAM dentium ἀπλῶς naturalium materiæ metallari simi-
 lem esse ipsa docet ἀπόφρα. Quid enim illa aliud, quam humor
 viscidus & tenax, succusque concretus, quem, minerali tamen natura
 instructum proximam materiam omnium metallorum esse in prima
 tua disputatione Ienæ Anno 90. defensa, doctè abs te demonstra-
 tum est. Eam itaque virtus & potentia χρυσοποιητικὴ vt materiam non
 plane ineptam (quamquam variam alterationem sustinere prius illum
 ipsum humorem viscosum oportet, quam habilis reddantur ad auri
 λόγον concipiendum) nacta facillime in sui potest transmutare naturam,
 ac inde aurum & mediante formatrice facultate dentem aureum pro-
 ducere.

Λόγος autem χρυσοποιητικὸς & virtus materiam dentis aurei primo in-
 formans, an a parentibus mediante spermate in infantem immisissus?
 Si sic, aurum ante actum in parentibus extabat, aureique quiddam in se-
 se habebant. Alioquin auri δύναμιν per semen foetui impertire haud
 potuissent. Sed aurum in parentibus Silesij pueri conspectum esse
 haud

DE AVREO DENTE.

hand constat. Et, quamvis χρυσοποιητικὴ δύναμις ipsis parentibus fuisset, quæri tamen posset: cur non iis aureus dens vel eiusdem generis aliud tanto temporis curriculo & in tanto caloris nativi vigore natum extitisset?

An per variam digestionem & crasium mutationem profecta est δύναμις ista aurifera? At cur per tot annos non simile in alijs hominibus prodijt effectum, causis generationis æquivalentibus? Cum alias positis causis naturalibus sufficientibus & non impeditis poni effectû necessarium sit. Nec obstaculum in omnibus indiuiduis concedi vel debet vel potest. An superuenisse λόρον καὶ δύναμιν auri dicendum est & translatum semen auri per esculenta & poculenta? Etenim necesse est, ut ab actu existente simili hic aureus dens sit factus, & substantia vniuoca actu ante extiterit, quam hoc aurum natum. Verisimile. Si enim insectorum & aliorum animalculorum semina in hominem per diætã transfunduntur, cur non pari ratione sperma χρυσοποιητικόν? An non in esculentis vel poculentis vis auri spiritiosa delirescere potest, atque in homine assumpta suppeditante materia idonea & causis potentiam in actum prouocantibus, paulatim in aurum actu abire? Per lustremus fornaces metallicas, nonne parietibus earum multa corpora metallica adherescunt, exhalationibus mineralibus eo appulsis atque congelatis. Nec mihi aduersor, dum exhalationes & fumos metallicos hic pro materia pono; agnoscens hoc pro primarum quadam, succum mineralem pro vltima metallorum materia.

Quin potius, si in aere metalla nata sunt, nascique possunt, Auicennæ autoritate perhibente & ratione non repugnante; metallicis videlicet vaporibus ex mineris terræ aeri vicinis sursum elatis: absurdû & præter naturam omnem minimè videatur esse, fruges & alia esculentorum genera eisdem exhalationibus mineralibus, quibus mineræ abundant, posse imbui & in corpus humanum delatas sui generis metallum producere. Quis igitur negabit aut dubitabit λόρον χρυσοποιητικόν pari modo in corpus Silesij irrepississe: & materiã idoneam ibidem adeptû aurum effecisse.

IV. Ζητούμενον.

An ὁ χρυσοδὲς seu dens aureus ἀπλῶς naturalis καὶ κατὰ φύσιν.

NON QUAM, credo, auditum est in humano corpore vel dentem, vel aliud quiddam aureum esse natum: propterea etiam fatendum

IVD. MAR. RVL. DE AVREO DENT.

est, dentē hunc aureum *παρὰ φύσιν πᾶς*, præter cōmunem & vsitarum naturæ cursum esse; ideoque etiam in numero τῶν τεράτων seu miraculorum ponendum, tum loci tum dentis ratione. Præterea nihil simile esse video τὸ παρὰ φύσιν ἄπασαν καὶ ὑπὲρ ὕμης: sed plane naturaliter in-
 star aliorum dentium & mineralis auri natus existit, concurrentibus
 causis, quæ in mineris terræ ad auri generationem necessario re-
 quiruntur. Hæc itaque sunt, quæ de DENTE AVREO obiter aperire volui, tum vt petitioni tuæ locum darem, tum, tuam vt de eadem
 materia sententiam elicerem. Errori, si quem forsitan commiserim, ignosces, in temporis breuitatem & negotiorum multitudinem culpā
 deriuaturus. Vale, Vir doctiss. amice integerrime, & rescribe, meque
 amore solito prosequi perge. Dabantur raptim Ratispo-

næ 20. Iulij Anno τῆς θεοκρατίας
 clo. lxx. xcvi.

FINIS.